

DER SCHNELSENER

Mitgliederzeitung der SPD Schnelsen - Ausgabe Nr. 6 / 2015



NOVEMBER
DEZEMBER
2015

Syrien: Humanitäre Katastrophe – UN-Vetomächte gefordert – Mitgliederversammlung 23.11.2015

*Liebe Genossinnen und
Genossen !*



Hauptursache für den Flüchtlingsstrom ist die fehlende Perspektive für die von Bürgerkriegen seit Jahren gebeutel-

ten Heimatländer der Syrer, Iraker und Afghanen, die in großer Zahl in diesen Tagen nach Europa streben. Dabei spielt fehlendes Geld für die grundlegende Versorgung mit Nahrung, Kleidung und Schulunterricht der Millionen von Menschen in den Flüchtlingslagern in der Türkei, in Jordanien, im Libanon, im Nordirak und in Syrien eine wichtige Rolle. Wer von uns würde unter diesen apokalyptischen Lebensbedingungen wie z.B. in Homs oder Aleppo sich nicht auch mit seiner Familie auf den Weg machen? Haben wir die gesellschaftlichen Integrationsleistungen und unsere eigene Hilfsbereitschaft nach 1945 und nach 1989 schon wieder vergessen?

Nun sind wir als europäische Wertegemeinschaft, als zupackende und historisch gesehen stets lösungsorientierte Bürgergesellschaft in Hamburg und jeder einzelne von uns gefordert: Kontakt mit den Neuankömmlingen meiden oder den Kontakt suchen? Mit anpacken? Oder einfach nur der plumpen „Das Boot ist voll“ - Rhetorik folgen, etwas diplomatischer als „Wir brauchen Obergrenzen“ verpackt?

Die SPD spricht sich bei jedem Verbesserungsschritt der schwierigen

Situation für schnellere, jedoch stets rechtsstaatliche und zugleich menschenwürdige Verfahren aus. Grenznahe Haft- und Abschiebeanstalten nach den Vorstellungen der CDU gehören da nicht dazu. Das Grundrecht auf Asyl, das unmittelbar aus der UN-Grundrechtecharta und ergänzend aus der Genfer Flüchtlingskonvention folgt, ist für die SPD nicht verhandelbar.

Gleichzeitig muss in Syrien endlich eine politische Verhandlungslösung auf den Weg gebracht werden. Erste Anfänge durch die Konferenz in Wien Ende Oktober zeigen, dass auch die Vetomächte des UNO-Sicherheitsrates inzwischen zu dieser Erkenntnis gelangt sind. Deutschland übernimmt bei der Lösung der

Krisen in Europa und dem Nahen Osten und der Anbahnung von Friedensgesprächen eine führende Rolle. Dank der Arbeit unseres Außenministers Frank-Walter Steinmeier (SPD). Unterstützt vom außenpolitischen Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Abgeordneten unseres Wahlkreises, Niels Annen.

Wir laden dich herzlich ein zur nächsten Mitgliederversammlung am 23. Nov. 2015 ab 19:00 Uhr im TuS Germania Vereinsheim im Königskinderweg 67a. Thema wird die Humanitäre Flüchtlingskrise und die Herausforderungen dadurch für Schnelsen und den Bezirk Eimsbüttel sein. Unsere Schnelse-ner Bezirks-Abgeordneten werden

Wir gratulieren zum Geburtstag im
November + Dezember 2015,
besonders denen ab dem 70. Lebensjahr:

Dorothea Schmidt

Ursula Rinck

Traute Gensig

Annemarie Streng

Jens Fleischer

Uwe Lohalm

Heinz Fugmann

Gert Upadek

Hans-Ulrich Stracke

*Daten werden in der
Online-Version
nicht veröffentlicht !*



DRUCKSERVICE JANSEN

Kopien • Drucke • Grafik • Bildbearbeitung • Beratung

**Kopier- und Druckdienstleistungen
in Schnelsen**

Frohmeistr. 8 - 22457 HH

Tel. 55 00 40 33

Fortsetzung: Seite1 - Syrien ...

mit uns gemeinsam die aktuelle Lage diskutieren.

Wir laden dich ebenfalls herzlich ein zum traditionellen Grünkohlessen am 16. Dez. 2015 ab 19:00 Uhr für alle Mitglieder und deren Angehörigen und Freunde, bei der die Gelegenheit zum persönlichen Austausch in geselliger Runde besteht. Als Ehrengast erwarten wir Inka Damerau, die stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Hamburgs. Sie wird auch die Ehrung der langjährigen Mitglieder durchführen, die traditionell gemeinsam mit dem Grünkohlessen stattfindet.

Der Vorstand freut sich auf deine Teilnahme!

Matthias Ederhof

Kurzgefasst aus der kommunalen Arbeit

Rund ums Ehrenamt

Die Lage der Flüchtlinge hier in Hamburg bewegt uns alle und fordert uns heraus.

Was können wir tun, und engagieren wir uns auch für das Richtige? Ich denke: Ja, wenn wir es richtig anpacken. Aber wie geht das? Könnt ihr einfach in eine der Flüchtlingsunterkünfte gehen und helfen? Nein. Nur nach Absprache mit der Leitung der Flüchtlingsunterkunft. Von dort erhaltet ihr dann weitere Hinweise.

Auf den Informationsveranstaltungen durch die Behörde werden immer Listen zum Eintragen ausgelegt, und die „Interessierten“ werden dann speziell eingeladen. Wenn ihr euch dann ehrenamtlich engagieren möchtet, müsst ihr

eine Vereinbarung für freiwilliges Engagement ausfüllen, dazu gehört auch ein polizeiliches Führungszeugnis. Das ist alles kostenfrei - nur alle Unterlagen, die ihr bekommen habt, müsst ihr beim Kundenzentrum vorlegen. Auf eine Einladung zur ZEA (Zentrale Erstaufnahme) in der Flagentwiete warten wir derzeit noch.

Weitere Informationen findet ihr unter:
www.hamburg.de/engagement

Wir sollten nicht die vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten vernachlässigen, die bereits angeboten werden, denn auch diese kommen ALLEN zugute.

Sabine Jansen

Landesparteitag am 19. Sep. 2015: 4 Schnelsener Anträge angenommen !

Der letzte SPD-Landesparteitag hatte zwei Schwerpunkte:

Zum einen wurde das Thema „Hamburgs Bewerbung für Olympische Sommerspiele in 2024“ intensiv behandelt durch ein bewegendes Live-Interview mit Edina Müller, einer sehr erfolgreichen deutschen Nationalspielerin im Rollstuhlbasketball, anschließend durch eine Rede des Hamburger Sportsenators Michael Neumann und abschließend durch einen die Bewerbung unterstützenden Beschluss des Landesparteitages. Alle Hamburger Wahlberechtigten sind im November aufgefordert, im Rahmen des Olympia-Referendums ihre Meinung zum Projekt Olympia zu äußern. Neben der Briefwahl kann dies auch am 29. Nov.2015 persönlich in den Wahllokalen gemacht werden.

Der zweite Arbeitsschwerpunkt lag in der Diskussion und Beschluss-

fassung über die themenbezogenen Anträge aus den sieben Hamburger Bezirken.

Besonders erfreulich dabei für uns in Schnelsen: Von den vom Landesparteitag beschlossenen 5 Anträgen aus dem Bezirk Eimsbüttel kamen vier der fünf Eimsbütteler Anträge aus dem Distrikt Schnelsen! Die von Schnelsen initiierten Antragsthemen behandelten die Freihandelsabkommen TTIP, CETA und TISA, die darin vorgesehenen privaten Schiedsgerichte (ISDS) – die wir in der SPD Schnelsen vollständig ablehnen -, grundlegende Anforderungen und konkrete Eckpunkte für eine sozial gerechte Erbschaftssteuerreform und unsere Position zur geplanten Strommarktreform, die zur Zeit im Energieministerium erarbeitet wird.

Wir laden alle interessierten Mitglieder und Nichtmitglieder ein, in

themenbezogenen Arbeitsgruppen an der inhaltlichen Positionierung der SPD mitzuarbeiten, das eigene Fachwissen oder auch einfach nur die eigene Meinung aktiv einzubringen und die nächsten inhaltlichen Anträge mitzugestalten. Wer sich noch mehr einbringen möchte und die Vorstandsarbeit aktiv unterstützen und mitgestalten möchte, ist ebenfalls herzlich eingeladen.

Eine Anlaufstelle für jede Art der Mitarbeit ist z.B. der SPD-Distriktvorsitzende Matthias Ederhof, Tel. 0172 4165948 oder das Kontaktformular auf www.spdschnelsen.de.

Matthias Ederhof

++++
Eine Pro-/Kontra- Darstellung zur Olympia-Bewerbung könnt Ihr auf der Rückseite des Terminblatts nachlesen.

++++

SPD-Bezirksfraktion für die nördliche U5-Streckenvariante!



Mit der Linie U5 plant der Hamburgische Senat eine Streckenerweiterung des U-Bahn-Netzes, die die Stadtteile Bramfeld und Steilshoop sowie

den Osdorfer Born an die Innenstadt anbinden soll (Ost-West-Verbindung). Der aktuelle Planungsstand wurde am 30. September 2015 im Ausschuss für Verkehr vorgestellt. Der westliche Abschnitt der U-Bahnlinie 5 wird vom Hauptbahnhof aus über Rotherbaum und entlang der heutigen Metrobuslinie M5 bis zum Siemersplatz verlaufen. Damit soll eine weitere verkehrliche Entlastung auf der Strecke des M5 erzielt werden. Für den weiteren Streckenabschnitt in westlicher Richtung nach Lurup liegen derzeit zwei Varianten vor. Die Trasse soll entweder vom Siemersplatz weiter über Stellin-

gen geführt werden oder auf der Höhe Hoheluft-West abzweigen. Von dort würden die Züge dann abwechselnd entweder durch den Stadtteil Eimsbüttel und über Diebsteich sowie Bahnenfeld zum Osdorfer Born oder zum Siemersplatz fahren. Die nördliche Variante über Lokstedt/Stellingen bietet verschiedene Vorteile: Da keine Abzweigung in Hoheluft erfolgt, kann auf der durch ein hohes Fahrgastaufkommen gekennzeichneten Strecke zwischen Hoheluft und Siemersplatz eine engere Taktung und damit eine höhere verkehrliche Entlastung gewährleistet werden. Über die weitere Trassenführung würde die Nahverkehrsanbindung der rapide wachsenden Stadtteile Lokstedt und Stellingen verbessert. Es käme auch in dem Gebiet zu einer verkehrlichen Entlastung, insbesondere des stark beanspruchten Stadtteils Stellingen und dort des Bereichs Kieler Straße/Sportplatzring. Die direkte Anbindung der Arenen würde deren

Attraktivität als Sport- und Kulturveranstaltungsorte erhöhen und für Besucher einen weiteren Anreiz schaffen, auf den öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Sinnvoll erscheint es, auch bei dieser nördlichen Streckenführung der U5 eine Anbindung des künftigen Fernbahnhofs Diebsteich über eine Streckenabzweigung in Stellingen zu erwägen. In einem ausgearbeiteten Antrag setzen wir uns dafür ein, dass die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation sowie der Hamburger Verkehrsverbund sich für die nördliche Streckenführung der U5 über Stellingen aussprechen. Zudem soll geprüft werden, ob sich die Anbindung des künftigen Fernbahnhofs Diebsteich an die nördliche Streckenführung durch eine Abzweigung realisieren ließe.

Koorosh Armi
(verkehrspolitischer Sprecher)

101. Geburtstag Martha Klaeschen

Am 13. Oktober feierte unsere langjährige Genossin Martha Klaeschen ihren 101. Geburtstag. Der SPD Distrikt Schnelsen, vertreten durch seinen Vorsitzenden Matthias Ederhof, gratulierte ihr persönlich und überreichte einen großen Blumenstrauß zusammen mit Glückwunschbriefen vom Bundesvorsitzenden Sigmar Gabriel und vom Schnelsener Distriktvorstand. Martha erinnerte sich im Gespräch an ihre aktiven Zeiten, an Wahlkämpfe und Veranstaltungen. Stets in guter Zusammenarbeit mit anderen Schnelsener Aktiven wie z.B. Paul Schmidt, langjähriger Distriktkassierer in Schnelsen und stets Garant für eine humorvolle und gut gelaunte Zusammenkunft.

Wir wünschen Martha alles Gute und vor allem Gesundheit für das neue Lebensjahr!

Verkaufsoffener Sonntag und 8. Kunstmeile in Schnelsen Infostand der SPD Schnelsen in der Frohmestrasse

Vor dem Bekleidungsgeschäft DUO Moden hat die SPD Schnelsen wieder einen Info-Stand aufstellen können. In der Zeit von 10 bis 12 Uhr waren wir dort tätig und suchten den Kontakt mit den Bürgern. Auf dem Foto blicken wir erwartungsfroh in die Kamera.

Zu dieser für das Frohmefest noch frühen Zeit waren bereits viele Leute unterwegs. Und wir hatten am Info-Stand auch während des gesamten Zeitraums Gesprächskontakte. Es wurden von der Kommunalpolitik über die Politik im Hamburger Rathaus bis zur großen Politik in Berlin und Brüssel irgendwie alle aktuellen Themen angesprochen.

Besonders begehrte Gesprächspartnerin war Sabine Jansen. Bürger wollten Auskunft zum „A 7 – Ausbau“, zu „Fahrradwegen und zur Verkehrsplanung“ insgesamt in Schnelsen. Andere Bürger fragten nach Zuständigkeiten für ihre Anliegen im Bezirksamt und bei weiteren Behörden. Auch über die Unterbrin-

gung von Flüchtlingen in Schnelsen wurde gesprochen.

Bei den Kontakten am Info-Stand wurden auch Fragen zur Renten- und Gesundheits- und Arbeitsmarktpolitik angesprochen. Hier konnten wir auf Beschlüsse und Diskussionen in Bundestag und Bundesregierung verweisen. Ein großes Thema war die Hamburger Olympia-Bewerbung. Befürworter und Gegner brachten ihre Argumente vor. Wir kündigten weitere Diskussionstermine und Info-Stände zur Olympiabewerbung an.

Und bei einer „Kunstmeile in Schnelsen“ besonders wichtig: Manche Bürger äußerten sich auch sehr positiv zu den Ausstellungen mit Bildern und weiteren Exponaten in den Geschäften der Frohmestrasse. Bei den Gesprächen mussten wir uns aber auch dem Vorwurf stellen, dass die SPD viel zu selten mit Info-Ständen den Kontakt mit den Bürgern suche. Wir gelobten Besserung und versprachen, künftig wieder häufiger auf der Straße präsent zu sein.

Personalisierte Therapie – Neue Wege in der Gesundheitspolitik ?



„Personalisierte Medizin ist ein Behandlungskonzept, das Patienten schneller zu einer für sie geeigneten Therapie verhelfen und zugleich das Gesundheitswesen effizienter machen kann. Es beruht in hohem Maße auf den Möglichkeiten der modernen Diagnostik einschließlich Gen-diagnostik.

Schon immer haben Ärzte versucht, ihre Entscheidung über die bestmögliche Therapie für einen konkreten Patienten nicht nur auf die Krankheitsdiagnose zu gründen, sondern auch auf Charakteristika des Patienten – etwa sein Alter, seine physische Konstitution und ob noch ein Kinderwunsch besteht – und ggf. auf eine Familienanamnese. Neu sind die Möglichkeiten der modernen Diagnostik, auch genetische, molekulare und zelluläre Besonderheiten eines Patienten zu erfassen und daraus Schlüsse darauf zu ziehen, ob eine bestimmte Therapie in Betracht kommt. Das ist es, was die Personalisierte Medizin der bisherigen Medizin hinzufügt.“
(Von der Website des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller e.V. (VfA))

IMPRESSUM

- **Herausgeber / V.i.S.d.P.**
Vorstand der SPD Schnelsen
- **Redaktion und Herstellung dieser Ausgabe:**
Astrid Bruchmann, Matthias Ederhof, Sylvia Börner
- **Druck & Gestaltung**
Druckservice Jansen, 22457 HH
- **Redaktionsschluss**
nächste Ausgabe: 30.12.2015
Auflage: 185 Exemplare
- **Bankverbindung**
SPD-Schnelsen
GLS Bank
IBAN:DE 68 4306 0967 2009 4999 00
Kt. 200 949 99 00,
BLZ 43060967

Eine kritische Betrachtung zur „Wunderwaffe Pille“ !

Insbesondere individuelle Medikamente, die nach Blut und Gewebeproben, auf sogenannten „Biomarkern“ basieren, sind zurzeit in aller Munde und fehlen in keinem Fachvortrag von Gesundheitspolitikern.

Hierbei sind folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen, um sich ein Urteil bilden zu können :

Es werden hierdurch nicht mehr individuelle persönliche Zuwendungen zu Patienten vorgesehen. Die Therapien erfolgen überwiegend auf Daten aus Laborwerten.

Die Werte stellen durch eine persönliche Genbestimmung (Erbgut) mehr den Risikofaktor für bestimmte Erkrankungen fest, als einen Therapie-vorschlag her.

Leider bleiben dabei Daten- und Persönlichkeitsschutz sowie die Selbstbestimmung des Patienten über die Therapie oft auf der Strecke.

Um der Solidargemeinschaft nicht zu schaden, entsteht ein gewisser Behandlungsdruck für eine vorgeschlagene Therapie. Alternativen werden jedenfalls eingeschränkt.

Unsere Daten sind aber ein hohes persönliches Gut. Wir müssen deshalb auch in diesem Fall umgehend anfangen, an ihrem Schutz zu arbeiten.

Die Anwendung der Medikamente ist jedoch auf kleinere Personengruppen beschränkt. So sind zur Zeit in Deutschland nur 34 Medikamente bekannt, für deren Anwendung eine Biomarker – Untersuchung vorgeschrieben ist. Für 8 gibt es eine Empfehlung. Bei ihrer Wirkung wird mit einer Verlängerung der Lebensspanne von 3-4 Monaten bei Krebserkrankungen im fortgeschrittenen Stadium gerechnet. Die Nebenwirkungen sind nicht un-

bedeutend. Sie können die Lebensqualität durch Gelenk- und Knochen-schmerzen, Erbrechen, Durchfall und sogar erhöhtes Herzinfarkt- Risiko einschränken.

Deshalb ist zur Zeit folgendes festzuhalten :

Eine breite, sinnvolle Anwendung wird von vielen Fachleuten in Frage gestellt. Eine weitere Forschung auf diesem Gebiet wird allerdings mehrheitlich befürwortet.

Fest steht, dass Behandlungen auf Laborwerten allein eine psychisch und physisch unterstützte wichtige menschliche Zuwendung nicht ersetzen.

Bei noch fraglichen Ergebnissen kosten die Behandlung und ihre Medikamente Patienten und Kassen sehr viel Geld. Die Kosten pro Patient belaufen sich auf ca. 300 000 € im Jahr.

Eine breite jetzige Anwendung würde insbesondere der Pharmaindustrie erhebliche neue Gewinnschübe bringen.

Nicht zu bestreiten ist, dass eine Behandlung auf Basis von Biomarkern bei Erkrankungen wie Lungenkrebs erwiesenermaßen positive Ergebnisse gebracht hat.

Deshalb sollte weiterhin auf dem Gebiet der personalisierten Therapie z.B. bei Krebserkrankungen intensiv geforscht werden, um Menschen zu helfen und sie zu heilen.

Der Große Wurf ist noch nicht gelungen, aber auch viele kleine Siege sind es wert !!!

von **Herbert Ötting**

++++++
Liebe Genossinnen u. Genossen,
wenn Absenderadressen, oder Mailadressen sich ändern, teilt es uns bitte mit. Gern auch Telefon-Nrn.
Möchtet Ihr den Schnelsener nur digital zugesandt bekommen - dann sendet uns bitte eine Nachricht.

++++++

Olympia für 7,4 Mrd. Euro Steuergelder? Ein Kommentar von Matthias Ederhof

Liebe Genossinnen und Genossen !



Mehr Kontrast geht nicht in diesen Wochen. Eben haben wir die Negativspiralen der Finanz-, Banken- und Eurokrisen gerade noch abgewendet, nicht zuletzt durch den Einsatz vieler Milliarden EUR Steuergeld. Nun werden wir wie alle EU Mitgliedsstaaten viele weitere Mrd. EUR Steuergeld in die Hand nehmen müssen, um die humanitären Krisen im Nahen Osten, den Wiederaufbau Syriens und die ganz akuten logistischen Herausforderungen der

Flüchtlingsunterbringung und der Integration in Gesellschaft und Arbeitsmarkt bewältigen zu können. Weitere rund 10 Mrd Steuergelder werden Hamburg und Schleswig-Holstein in die Abwicklung der HSH-Nordbank stecken. Und der Börsengang der Hapag-Lloyd in diesen Tagen entwickelt sich zum Verlustgeschäft auf Kosten der Hamburger Steuerzahler.

Mir persönlich erschließt sich angesichts dieser haushaltspolitischen Belastungen nicht, wie ich mich beim Olympia-Referendum am 29.11.2015 ernsthaft und guten Gewissens dafür entscheiden soll, wei-

tere 7 Mrd. EUR Steuergelder in ein 2-wöchiges Olympia-Event zu stecken. 7 Mrd EUR neue Schulden für 2 Wochen Olympia? Nicht mit meinem Geld!

Und zwar egal, ob Hamburg oder der Bundeshaushalt belastet wird. Dieses Geld ist in den Flüchtlingslagern rund um den Krisenherd Syrien, für die menschenwürdige Flüchtlingsunterbringung in Deutschland und für die Integration der Neuankömmlinge in Gesellschaft und Arbeitsmarkt besser angelegt. Ich werde mit Nein beim Referendum am 29. Nov. 2015 stimmen.

Olympia: Eine sehr große Chance für Hamburg Ein Kommentar von Udo Jansen

Liebe Genossinnen und Genossen !



Ich halte nichts von diesen nur auf Zahlen und Fakten beruhenden Argumenten für oder gegen Hamburgs Olympia-Bewerbung. Am Ende ist es ja doch eine emotionale, eine Entscheidung durch Begeisterung. Natürlich muß eine Stadt, eine Region, ein Land finanziell und organisatorisch in der Lage sein, so eine große Veranstaltung zu schultern. Aber zuerst muß man (und Frau) es wollen, Begeisterung für die Sache aufbringen, und dadurch erst die Kraft aufbringen, dieses Großereignis für unsere Stadt zu gewinnen. Um es dann auch erfolgreich durchzuführen. Das ist doch mit fast allen Entscheidungen so. Wir wollen es, wir trauen es uns zu und wir geben den ganzen Einsatz dafür. Was mir in der Argumentation der Olym-

pia-Gegner (NOlympia, LINKE etc.) auffällt ist, dass sie vom Beginn an immer nur alle möglichen Risiken aufzählten und ihr Nein immer feststand, egal was an neuen Erkenntnissen, wie z.B. der realistische Kostenplan des Senats, dazukam. Auch das Aufzählen einiger Haushaltsrisiken, wie HSH-Nordbank, Hapag Lloyd, Flüchtlingsproblematik und Kriegsgeschehen in Syrien, ist immer eine Auflistung von Ablehnungsgründen, die nur hilfweise hinzugezogen werden. Denn die Ablehner würden doch auch so dagegen sein. Aus ideologischen oder einfach Dagegen-sein-Weltanschauung. Ich denke, es wird bei diesen Entscheidungen niemals möglich sein, alle Risiken zu kennen und richtig einzuschätzen. Ja, es bleiben Restrisiken – immer. Aber ein funktionierendes Gemeinwesen ist in der Lage, die Kosten und Aufgaben zu stemmen. Und die Vorteile, Möglichkeiten und Chancen für Hamburg, machen den jetzt ermittelten Aufwand allemal vertretbar. Der

Gewinn für Hamburg wird m.E. außerordentlich hoch sein; ob bei der Verbesserung der Infra- und Nahverkehrsstruktur, bei der noch besseren Versorgung mit Sportanlagen, oder in der viel besseren weltweiten Wahrnehmung als Wirtschafts-, Wissenschafts-, sowie Tourismusstandort. Und dieses alles im Namen der Bundesrepublik und vor allem mit den finanziellen Mitteln unseres gesamten Landes. Ich denke, das ist eine seltene, vielleicht einmalige Chance, Hamburgs Wohl zu mehren.

Und: Wenn nicht dieses wirtschaftlich starke Land, mit dieser doch wohlhabenden Stadt Hamburg, sich um die Ausrichtung der Olympischen Spiele bewerben kann, welche deutsche Stadt sollte denn in naher oder ferner Zukunft dazu in der Lage sein?

DESWEGEN: Wir haben alle Ressourcen und Voraussetzungen um großartige Olympische Spiele in Hamburg für unsere Bürger und viele Sportler und Gäste zu veranstalten.